

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Münzen und Medaillen Jeverland's auf Grund verschiedener Münzsammlungen namentlich der Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

Oldenburg, 1862

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX A 566

Vorwort

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931743)

V O R W O R T.

Als wir vor einiger Zeit die Münzen Oldenburgs zusammenstellten, lag ganz natürlich der Gedanke nahe, auch die Münzen Jeverlands, so weit als möglich, vollständig und geordnet zu verzeichnen.

Wir richteten daher unser Augenmerk auf die vorher schon herausgegebenen Abhandlungen, von denen nur eigentlich die Strackerjansche in den Grotischen Blättern für Münzkunde 1836 (welche aus den Oldenburgischen Blättern desselben Jahres aufgenommen war) und die kleine Abhandlung von Chalon brauchbar sind; denn die Abhandlung in den Jeverländischen Kalendern, obgleich sich auf die Möhringsche Sammlung stützend, ist sehr ungenau, ging aber mit allen ihren Fehlern in einen längern Aufsatz über, der in den Jeverländischen Nachrichten 1854 Nr. 98, 100, 102 seine Stelle fand, welchem ebendasselbst 1855 Nr. 14, 17 Auszüge aus dem Möhringschen Kataloge und Nr. 29, 32 eine Uebersetzung des Chalonschen Aufsatzes folgte.

Aber alle diese Vorarbeiten, selbst die schöne Götzesche Arbeit über die Thaler der Fräulein Maria, waren voller Unrichtigkeiten, da Einer von dem Andern abschrieb und den Meisten die Ansicht der seltenen Jeverischen Münzen abging und unsere Kenntniss der Münzen sich selbst erweiterte: so z. B. waren Münzen vor Hayo Harles bis vor einigen Jahren unbekannt und von den Thalern der Maria kannte man nur 7 Stück, während wir 32 kennen. Wir haben die Vorarbeiten alle zu Rathe gezogen und uns mehr auf unserer Freunde Troebner

hier und Schellhass in Bremen Augen verlassen als blos auf Bücher, jedoch da, wo noch keine Exemplare zu Gebote standen, gewissenhaft unsere Quellen angegeben.

Wir haben die Münzsammlung Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs von Oldenburg, mit dessen Beaufsichtigung wir betraut sind, zu Grunde gelegt, haben aber durch die in den Thalern weit reichhaltigere Sammlung des Herrn Troebner, dem wir überhaupt grossen Dank für seine thätige Beihülfe schuldig sind, sowie die in altjeverschen wichtige des Herrn Schellhass in Bremen und die des Herrn Dr. Grote in Hannover höchst ansehnliche und schätzbare Beiträge erhalten, wofür wir hiermit unseren Dank sagen. Ob die Sammlung des Herrn Hofrath Ehrentraut in Hannover mehr Ausbeute gegeben haben würde, müssen wir dahin gestellt sein lassen, wenn gleich zu vermuthen steht, dass ein grosser Theil der ehemaligen, zu Jever 1794 versteigerten Sammlung des Fürstlich Auhalt-Zerbstischen Raths und Leibarztes Dr. Paul Heinr. Gerh. Möhring (geb. zu Jever 21. Juli 1710, † 28. October 1792), der auch als Gelehrter und Schriftsteller sich einen Namen gemacht hatte, in die seinige überging. Nach dem gedruckten Kataloge der Möhringschen Sammlung zu urtheilen, haben wir bis auf die Huldigungs-Medaillen von Johann August (1720), die übrigen alle selbst oder wenigstens in Abklatschen in Händen gehabt.

Im Anhange theilen wir noch einige Münzen mit, die ihrer Abstammung nach in einem gewissen Zusammenhange mit Jever stehen.

So viel als möglich sind die verschiedenen Zeichen auf den Münzen treu wiedergegeben, zugleich aber auch noch die Beschreibung derselben meist hinzugesetzt, da sich nicht Alles durch vollkommen passende Typen wiedergeben liess.

Da sich während des Drucks die Sammlung des Herrn Troebner sehr vermehrt hat, so sind wir im Stande nach nochmaliger Durchsicht und Vergleichung neuer oder besserer Exemplare noch folgende Zusätze und Berichtigungen zu machen, die vor dem Gebrauche wir zu berücksichtigen bitten.

S. 33. Nr. 24. Bei Wellenheim a. a. O. sieht OVVAN mehr wie OYYAN aus.

- S. 34. Nr. 26. ist im Av. nach MA die Rose zu steichen, und geht durch das D ein Strich, ungefähr wie Ð.
- Nr. 27. im Av. muss es heissen IEVER * RV * OS * statt JEVER * OS * im Rev. * * statt * *
- S. 36. Nr. 30. Av. wie vorsteht nur in der Umschrift VN * WAN *
- Nr. 31. Av. wie vorsteht nur in der Umschrift V * WAN *
- S. 42. Nr. 47. im Av. muss es heissen D * V * F * T * statt D * V * T *
- S. 46. Nr. 55. Z. 3 v. unten genauer: Die Krone Mariens und der Halbmond schneiden.
- S. 48. Nr. 61. Halber Ortsthaler 1561.
 Av. Vorstellung wahrscheinlich wie gewöhnlich. Umschrift: MARIA. G. D. V. G. FR. T. IEVER. RV. OS. V. W.
 Rev. Vorstellung wahrscheinlich wie gewöhnlich.
 Nur aus Bauer auserlesene Neuigk. St. 16. 17. S. 345, wo das Stück mit 1 fl. 30 kr. ausbezogen wird.
- S. 49. Z. 9 v. ob. muss es heissen T. I. E. RVS. statt T. E. RVS.
- S. 55. Nr. 82. Herr Troebner hat jetzt ein Oertgen mit gleicher Vorstellung nur dass die Umschriften
 Av. MA. G. D. V. F. T. IEV. R. O. W = ð =
 Rev. DOR. G HOL
 lauten, und dass daher mit der erwähnten Nummer Stallings identisch zu sein scheint.
- S. 56. Nr. 84. muss es im Rev. heissen CONIUG. IUL. A. statt CONIVG. IVL. AO.
- S. 57. Nr. 87. Rev. , hinzuzusetzen, und steht nach NOSTRA und ST : anstatt .
- S. 58. Nr. 90. Nach dem Exempl. das Troebner jetzt besitzt ist im Av. nun DYN. zu streichen und im Rev. nach NOSTRA ein Punkt zu setzen.
- Nr. 91. Im Av. ist anstatt DYN. DYN: zu setzen.

VIII

Nr. 93. War nach einem schlechten Abklatsch beschrieben. Vor allem ist 1689 der Ueberschrift in 1690 zu verwandeln, sodann aber zu lesen:

Av. VIRTVTEM . 1690 *

Rev. IEVER : *

S. 61. Nr. 97. 98. Die stärkeren Exemplare, die meist ein schärferes Gepräge haben, unterscheiden sich namentlich in den Zeichen und Blumen und deren Stellung z. B. × oder +, und erscheinen auch ein klein wenig grösser im Stempelschnitte.

S. 62. Nr. 102. Rev. 36 | EINEN | RTAL | ☉ |

S. 64. Nr. 109. im Av. statt PRA PR·A zu lesen.

Oldenburg.

Am Tage der Heiligen drei Könige.

1862.

Merzdorf.



Geschichtliche Einleitung.

Jever als Endpunkt einer der sieben Hauptstrassen Frieslands hatte schon in der Zeit vor den bekannten Häuptlingen eine Art Ansehen, obgleich wir Schotanus in seiner Beschreibung von Vriesland (vergl. v. Wicht ostfries. Landr. Vorber. S. 135) nicht vollen Glauben beizumessen vermögen, wenn er erzählt, dass Jever Stapelrecht und Münzrecht von Karl dem Grossen verliehen erhalten habe: „do gaff Koennick Karell allen Vriesen, dath men thoe Jeueren ende thoe Stauerer den Stapel setten ende all dat Geld münten, ende anders nergens in den Landen.“ Wohl wissen wir, dass bei den Friesen die Berechnung des Solidus von der fränkischen ganz abweichend war, und sich die friesische Seeküste von der Wesermündung bis zum Sincfall erstreckte, d. i. bis an das Zwin, welchen Namen eine jetzt unbedeutende Strömung führt, die Brügge und Damme vorbeigeht und nördlich von Ecluse oder Sluis ins Meer mündet. In diesem Landstriche zerfiel das Münzwesen in drei Theile, der Solidus betrug nämlich zwischen der Weser und dem Laubach (Lauwers) zwei neue Denare, zwischen dem Laubach und dem Flie drei neue Denare und zwischen dem Flie und dem Sincfall zwei und einen halben neuen Denar. Das weist auf ein älteres Münzwesen, von dem wir nichts wissen, hin, und müssen die neuen Denare die von Karl dem Grossen eingeführten sein, welcher auf Münzeinheit in seinem ganzen Reiche drang. (Vergl. J. H. Müller deutsche Münzgeschichte bis zu der

